



Neben verschiedenen Gnu-Arten kreuzen einige Jagdfarmen auch Elen-Antilopen (Bild) mit Kudu

FARMJAGD IN AFRIKA

## Gefahren durch Hybridisierung

Wurde der Populationsstatus des Weißschwanzgnu in Süd-Afrika bis vor Kurzem noch in der Kategorie „Niedriges Risiko – abhängig von Erhaltungsmaßnahmen“ geführt, stuft man die Bestände dieser Gnu-Unterart jetzt als „verwundbar“ ein. Der Grund liegt nicht etwa in Lebensraumverlust oder zu hohen Jagdquoten, sondern in der Gefahr der Hybridisierung von Weißschwanz- und Streifengnu, so Gerhard Damm im CIC-News-

letter 2003/3. Kreuzungen zwischen beiden Arten sowie zwischen Kudu und Elen-Antilope, Blesbock und Hartbeest sowie anderer Wildarten auf privaten Wildfarmen stellen eine große Gefahr für den Genpool der jeweiligen Art dar. Der CIC kritisierte Abschussangebote von Kreuzungen, weil damit Hegebemühungen von Jägern und anderen Naturschützern, die nachhaltige Jagd auf gesunde Wildtier-Populationen anbieten, untergraben würden. bü

### Abschied von Dr. Dietrich Stahl



Forstdirektor Dr. Dietrich Stahl verstarb überraschend am 25. Oktober in Medingen. Stahl wurde am 28. März 1935 in Tilsit/Ostpreußen geboren. Durch Krieg und Vertreibung landete die Familie in der Lüneburger Heide. Nach dem Abitur studierte er Forstwissenschaften in Hannoversch Münden und arbeitete anschließend sieben Jahre am Institut für Jagdkunde bei Professor Fritz Nüsslein. Nach mehreren Vertretungen übernahm Stahl das Forstamt Ebstorf bei Uelzen. Von 1973 bis zum Jahr 2000

leitete er den Hochwildring Süsing. Stahl erhielt vom DJV mehrere Auszeichnungen und Preise, darunter den DJV-Kulturpreis. Er arbeitete erfolgreich als Experte in verschiedenen Ausschüssen. 2001 aktualisierte der WILD UND HUND-Autor das bekannte Standardwerk von Walter Frevert „Das jagdliche Brauchtum“.

G.G.v.H.

ARBEITSGRUPPE GEBILDET

## Lebensraumkorridore suchen

Gefördert durch Mittel des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) wird im November eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Verkehrsplanung, Wissenschaft und Jagd ein bundesweit abgestimmtes Konzept von Lebensraumkorridoren erarbeiten. Dies soll dann als Anregung und Planungshilfe dienen, bis detaillierte Fachplanungen der Länder bundesweit und international abgestimmt vorliegen.

Dieses Korridor-Konzept sei eine wesentliche Vorarbeit, um beispielsweise die im Bundesverkehrswegeplan 2003 absehbaren Zerschneidungswirkungen zu minimieren und möglicherweise erfolgreich zu kompensieren, schreibt der DJV in einer Presseinformation.

An dem Projekt beteiligt sind unter anderem die Universitäten Kiel und Kassel sowie die Forstliche Versuchsanstalt Freiburg. red.



Wildbrücken sollen bei allen künftigen Straßenprojekten eingeplant werden

WILD UND HUND PRÄSENTIERT

## 6. Deutsche Meisterschaft der Hirschrufer

Der LJV-Nordrhein-Westfalen, die Messegesellschaft Dortmund und WILD UND HUND suchen den besten deutschen Hirschimitator. Die Juroren auf der Dortmunder Messe „Jagd und Hund“ müssen wieder genau hinhören, wenn am 30. Januar 2004 auf der Aktionsbühne in Halle vier um Meisterehren gerührt wird. Wie immer ist die Wahl des Instrumentes den Teilnehmern überlassen. Dem Besten winkt ein wertvolles Fernglas von Swarovski und sehr viel Medieninteresse. Die Meister-

schaft gilt gleichzeitig als Qualifikation für die Europameisterschaften 2004 in Ungarn. Anmeldungen bitte bis zum 12. Januar 2004 an: Hermann Wolff, Erich-Kästner-Straße 2, 56379 Singhofen. Weitere Infos unter E-Mail: [hermann.wolff@paulparey.de](mailto:hermann.wolff@paulparey.de), Telefon 0 26 04/97 87 11, Fax 0 26 04/97 87 03 mc

Die besten Hirschrufer Deutschlands werden auf der „Jagd und Hund“ in Dortmund auftreten

